

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

SEPTEMBER 2020



ZUM TITELBILD

Heiliger Hieronymus im Gehäuse

Antonello da Messina, 1474,
Ölmalerei auf Holz
National Gallery, London
© bpk / Lutz Braun

Antonello da Messina war einer der herausragenden Maler der italienischen Frührenaissance. Er wurde um 1430 in Messina geboren und starb dort 1479. Seine Ausbildung erhielt er wahrscheinlich in Neapel. Vermutlich kam er 1456 bei einem Aufenthalt in Mailand mit dem Werk des Flamen Petrus Christus in Kontakt und übernahm als einer der Ersten in Italien die Ölmaltechnik, deren Glanz und präzise Detailgestaltung die bis dahin angewandte Temperamalerei übertraf. Entscheidend trug er zur Verbreitung der Ölmalerei in Italien bei. Zumindest eine Reise führte ihn 1475/76 nach Venedig, wo er an größeren Aufträgen arbeitete. Auf diese Weise übte er einen starken Einfluss auf die venezianische Malerei aus, wie zum Beispiel auf Giovanni Bellini. Die Lichtregie seiner Bilder, ein detailbezogener Realismus, eine psychologische Interpretation seiner Figuren und eine nüchterne Räumlichkeit zeichnen seine Malweise aus.

Die Tafel mit dem heiligen Hieronymus wurde 1529 das erste Mal beschrieben und befand sich damals in Venedig. Wegen der Parallelen zur flämischen Malerei wurde sie oft fälschlich der nordischen Kunst zugeschrieben, wie z. B. Jan van Eyck, Memling oder Dürer. 1894 kaufte die National Gallery in London das Gemälde, als die Autorschaft Antonello da Messinas bereits vermutet worden war. Heute wird diese kaum noch angezweifelt. Man ordnet das Werk in seine späte Schaffensphase in Venedig ein.

Es ist der Alltag des Heiligen gezeigt, der in seiner Studierstube sitzt und die Heilige Schrift ins Lateinische übersetzt. Doch er schreibt nicht. Aufrecht und würdevoll wie ein antiker Philosoph liest er das Wort Gottes.

Heinz Detlef Stäps

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

September 2020

Mit den Psalmen
staunen

Öffne mir die Augen, dass ich schaue
die Wunder deiner Weisung!

Psalm 119 – Vers 18

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

Mit den Psalmen ...

Dezember 2019	sehnen
Januar 2020	segnen
Februar 2020	loben
März 2020	bitten
Die Heilige Woche 2020	klagen
April 2020	jubeln
Mai 2020	verstehen
Juni 2020	singen
Juli 2020	fluchen
August 2020	dichten
September 2020	staunen
Oktober 2020	danken
November 2020	leben und sterben

MAGNIFICAT IN CORONA-ZEITEN

Aktuelle Informationen und Hinweise finden Sie im Internet unter <https://www.magnificat-das-stundenbuch.de/de/corona.html>

Inhalt

Editorial	5
Das Bild im Blick	
Das Wort Gottes im Blick	6
Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet	10
Thema des Monats	
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst	335
Unter die Lupe genommen	
De profundis. Es tönen die Lieder: Der 130. Psalm	338
Glaube und Naturwissenschaft	341
Singt dem Herrn ein neues Lied	
Jesus lebt, mit ihm auch ich	343
Engagiertes Christsein	
Die Täuferbewegung	346
Die Mitte erschließen	
Liturgie der Kirche und Gottesdienste „an den Rändern“	350
Themen und Termine	
Gebetsanliegen des Papstes	38
Heilige des Monats: Mutter Teresa	353
Vor 125 Jahren starb Adam Opel	356
Rosch Haschana – das jüdische Neujahr.	357
MAGNIFICAT in der Corona-Krise	359
Gottesdienste im ZDF	361
DOMRADIO	361

Gebete und Gesänge

Confiteor	16
Erbarme dich, Herr, unser Gott	26
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet	362
Marianische Antiphon <i>Salve Regina</i>	363
Namenstagskalender	364
Impressum	366
Leserservice	367
Quellennachweis	368

Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite www.magnificat.de ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

Liebe Leserinnen und Leser!

Von Gottes Wundern künden viele Psalmen. Psalm 104 nimmt die Schöpfung in den Blick, Psalm 30 die persönliche Rettung aus Todesnot. Der wohl größte Anlass zu staunen ist den Psalmen die Rettung des Volkes. In Psalm 66 leitet der Ausruf „Kommt und seht die Taten Gottes! Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen“ (5) die Erinnerung an den Durchzug durchs Rote Meer ein. Psalm 107, der die Rettungstaten Gottes über die Geschichte hin preist, wiederholt viermal den Refrain: „Sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld, für sein wunderbares Tun an den Menschen.“ (8.15.21.31) Dass hier von Huld die Rede ist, zeigt: JHWHs rettendes Handeln ist Ausdruck seiner wohlwollenden Zuneigung. Dies bedeutet das hebräische Wort *chésed*, das gewöhnlich mit „Huld“ übersetzt wird: das Einander-zugeneigt-Sein unter Bundespartnern, sozusagen die Innenseite der Wirklichkeit, die äußerlich in der Bundesurkunde festgehalten ist. Das reicht nah an die Gnade, von der Paulus im Neuen Testament spricht. Aus lauter Güte sucht Gott den Menschen, der immer wieder aus dem Bund fällt und sich im Endlichen verliert; um zurückzufinden, genügt es, umzukehren und die (in Jesus Christus) ausgestreckte Hand Gottes zu ergreifen, mit Paulus' Worten: an Christus zu glauben. Gott, der uns Menschen trotz allem nicht fallen lässt: das ist das Erstaunlichste, wovon die Bibel kündigt. Mehr als das: Sie lädt alle Geschöpfe ein, dafür Lob und Dank zu sagen. Die universale Aufforderung „Alles, was atmet, lobe JHWH“ (Ps 150, 6) krönt den ganzen Psalter. Doch schon mehrfach vorher heißt es: „Dankt JHWH, denn er ist gut; denn seine Huld währt ewig.“ Biblische Kurzformel, „Stammsatz der Erlösung“ (Franz Rosenzweig). Einladung, für das Erstaunlichste zu danken: dass der Unendliche sich den kleinsten Geschöpfen zuneigt.

Ihr Johannes Bernhard Uphus

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 2020

HEILIGER GREGOR DER GROSSE

Gregor der Große (um 540–604) ist einer der vier großen lateinischen Kirchenväter. Er stammte aus einer römischen Patrizierfamilie. Schon früh (572–573) stand er als Präfekt an der Spitze der Verwaltung Roms. Nach dem Tod seines Vaters gründete er im elterlichen Palast ein dem heiligen Andreas geweihtes Benediktinerkloster, in das er sich als Mönch zurückzog. Außerdem stiftete er aus seinem Familienbesitz noch weitere sechs Klöster in Sizilien. Von 579–585 ging er als Gesandter des Papstes Pelagius II. nach Konstantinopel. Nach dem Tode des Papstes wurde er 590 – gegen seinen Wunsch – zu dessen Nachfolger gewählt. Als kraftvoller und energischer Lenker der Kirche ordnete er die kirchlichen Verhältnisse in Rom und den übrigen Kirchenprovinzen, stärkte die Vormachtstellung Roms innerhalb der Kirche und legte den Grund zum späteren Kirchenstaat. Er initiierte die Christianisierung Englands und verbesserte das Verhältnis zu Langobarden und Westgoten. Auch in seelsorglicher und sozialer Hinsicht leistete er Hervorragendes. Er baute die soziale Fürsorge und Armenpflege aus. Er förderte das Mönchtum. Ihm werden große Verdienste um die Reform der römischen Liturgie und den Kirchengesang nachgesagt. Durch seine zahlreichen Schriften beeinflusste er die Theologie bis zur Zeit der Aufklärung.

Schrifttexte: *Lesung: 2 Kor 4, 1–2.5–7; Evangelium: Lk 22, 24–30*
Namenstag: hl. Sophia von Minden (Märtyrerin) · hl. Hildebold von Köln (Bischof, † 818)

Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Hymnus

Wohl denen, die da wandeln
vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln
und leben allezeit.

Die recht von Herzen suchen Gott
und seiner Weisung folgen,
sind stets bei ihm in Gnad.

Von Herzensgrund ich spreche:
Dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte
deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr,
zu halten dein Gebote;
verlass mich nimmermehr.

Mein Herz hängt treu und feste
an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste,
sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott,
so kann ich richtig gehen
den Weg deiner Gebot.

Lehr mich den Weg zum Leben,
führ mich nach deinem Wort,
so will ich Zeugnis geben
von dir, mein Heil und Hort.
Durch deinen Geist, Herr, stärke mich,
dass ich dein Wort festhalte,
von Herzen fürchte dich.

Dein Wort, Herr, nicht vergehet,
es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet,
der stets bewegeet sich.

Dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit
gleichwie der Grund der Erde,
durch deine Hand bereit.

*nach Cornelius Becker 1602, nach Ps 119; AÖL 1973
GL 543 · GL 1975 614 · KG 551 · EG 295*

Canticum

Jes 12, 1b–6

Antiphon:

Herrliche Taten hat Gott vollbracht; die ganze Erde soll es wissen.

Ich danke dir, Herr. /

Du hast mir gezürnt, doch dein Zorn hat sich gewendet, *
und du hast mich getröstet.

Ja, Gott ist meine Rettung; *
ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.

Denn meine Stärke und mein Lied ist der Herr. *
Er ist für mich zum Retter geworden.

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude *
aus den Quellen des Heils.

An jenem Tag werdet ihr sagen: *
Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen an!

Macht seine Taten unter den Völkern bekannt, *
verkündet: Sein Name ist groß und erhaben!

Preist den Herrn; denn herrliche Taten hat er vollbracht; *
auf der ganzen Erde soll man es wissen.

Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner von Zion, *
denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels.

Ehre sei dem Vater ...

Lesung

Spr 2, 7–8

Für die Redlichen hält der Herr Hilfe bereit, den Rechtschaf-
fenen ist er ein Schild. Er hütet die Pfade des Rechts und
bewacht den Weg seiner Frommen.

Benedictus – Lobgesang des Zacharias

Antiphon zum Benedictus:

Als guter Hirt seiner Herde hat Gregor der Kirche das Beispiel seines Lebens hinterlassen und die Weisung seiner Lehre.

Bitten

Gepriesen sei Jesus Christus, der gekommen ist, um für die Menschen da zu sein. Zu ihm lasst uns rufen:

A: Lass uns deinem Beispiel folgen.

Hungernde hast du gesättigt;

– mach uns bereit zu teilen.

Trauernde hast du getröstet;

– lass uns die Sorgen unserer Mitmenschen spüren.

Kranke hast du geheilt;

– gib, dass wir niemand mit seinen Leiden allein lassen.

Vaterunser

Oration

Gott, du bist deinem Volk gnädig und leitest es in Liebe. Höre auf die Fürsprache des heiligen Papstes Gregor und schenke allen, die in der Kirche am Amt der Leitung teilhaben, den Geist der Weisheit, damit dein Volk wachse und seinen Hirten zur ewigen Freude werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Christus Jesus, der gute Hirt,
 leite uns auf seinen Wegen
und führe uns in das Haus seines Vaters.

Texte zur Eucharistiefeyer

Tagesgebet (*Oration des Morgengebetes*)

Lesung aus dem ersten Korintherbrief *1 Kor 3, 18–23*

Schwestern und Brüder! Keiner täusche sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er töricht, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig.

Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch; ihr aber gehört Christus, und Christus gehört Gott.

Impuls zur Lesung

Smart, ein Wort aus dem Englischen, das auch hierzulande Karriere gemacht hat. Es bedeutet flott, schick, aber auch schlau, klug, gewitzt, gescheit. Smart ist allgegenwärtig, als Habitus eines Menschen und Merkmal seines Auftretens, aber auch als Automodell auf der Straße und als Alleskönnertelefon vor unseren Augen oder an unserem Ohr. Dieser gewinnende, gewitzte Zeitgenosse, ein smarterer Typ, so wie er wollen wir doch alle sein. Was kostet die Welt? Blitzschnell erfasst er die Situation und sieht seinen Vorteil. Dabei kann man ihm, oder ihr, gar nicht richtig böse sein. Einfach zu smart. Er guckt nicht grimmig. Er lächelt. Die Weisen beten wir heute wohl weniger an als die Smarten. Betet weder die einen noch die anderen an, sagt der Apostel. „Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen.“ Wir können von anderen Menschen begeistert sein, sie bewundern. Sie mögen. Wir können uns von ihnen anregen lassen. Nur, denken wir daran, es sind unsere Mitgeschöpfe, nicht unsere Schöpfer. Ach, all die „Influencer“, die uns dies und das und gerne noch ein vermeintlich neues Ich verkaufen wollen. Was kostet die Welt? Ihr braucht die Welt weder zu kaufen noch zu rauben; weil ihr Christus gehört, der Gott gehört und auf ihn hört, gehört sie euch.

Antwortpsalm*Ps 24, 1–6**Kehrvers:*

Dem Herrn gehört die Erde, der Erdkreis und seine Bewohner.

Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, *
der Erdkreis und seine Bewohner.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet, *
ihn über Strömen befestigt. – *Kehrvers*

Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn, *
wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Der reine Hände hat und ein lauter Herz, *
der nicht betrügt und keinen Meineid schwört. – *Kehrvers*

Er wird Segen empfangen vom Herrn *
und Heil von Gott, seinem Helfer.

Das sind die Menschen, die nach ihm fragen, *
die dein Antlitz suchen, Gott Jakobs. – *Kehrvers*

Kehrvers vgl. Vers 1, ferner GL 52, 1 · GL 1975 529, 8 · KG 622 (VIII. Ton)

Ruf vor dem Evangelium*Mt 4, 19*

Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr: Folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Halleluja.

Aus dem hl. Evangelium nach Lukas*Lk 5, 1–11*

In jener Zeit, als Jesus am Ufer des Sees Gennesaret stand, drängte sich das Volk um ihn und wollte das Wort Gottes hören. Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in das Boot, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus.

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus! Simon

antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen.

Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. Deshalb winkten sie ihren Gefährten im anderen Boot, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen, und gemeinsam füllten sie beide Boote bis zum Rand, sodass sie fast untergingen.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder. Denn er und alle seine Begleiter waren erstaunt und erschrocken, weil sie so viele Fische gefangen hatten; ebenso ging es Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.

Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.

Und sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.

Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.

Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Innehalten am Abend

Es ist besser, dass es einen Skandal gibt, als dass die Wahrheit zu kurz kommt.

Gregor der Große (Heiliger des Tages)

- *Wie konfliktfähig und -willig bin ich?*
- *Wer ist mir ein Vorbild darin, die Wahrheit zu suchen, auch wenn sie – zunächst – Unruhe bringt?*

Confiteor (Seite 16) – oder – **Erbarme dich** (Seite 26)

Hymnus

O Gott, in deiner großen Macht
hast du, was aus den Wassern kam,
teils in die Flut zurückgesandt,
teils hoch erhoben in die Luft.

Die Fische tauchtest du ins Meer,
die Vögel warfst du hoch ins Blau,
und was dem gleichen Schoß entsprang,
ist nun getrennt nach Art und Ort.

O Herr, wir sind in Jesu Tod
wie in die Flut hineingetaucht:
Steh gnädig deinen Dienern bei,
die Wasser tauft und Blut entsüht.

Gib, dass uns Kleinmut nicht erdrückt,
nicht Hochmut überheblich macht.
Zerbrich nicht das gebeugte Herz,
das stolze schütze vor dem Sturz.

Dies schenk uns, Vater voller Macht,
und du, sein Sohn und Ebenbild,
die ihr in Einheit mit dem Geist
die Schöpfung zur Vollendung führt. Amen.

*Nach: Magnae Deus potentiae; 7.–8. Jahrhundert
Melodie: GL 144 · GL 1975 474 · KG 40 · EG 288*

Psalm 119

Verse 65–72 Tet

Du hast deinem Knecht Gutes erwiesen, *
o Herr, nach deinem Wort.

Lehre mich Erkenntnis und rechtes Urteil! *
Ich vertraue auf deine Gebote.

Ehe ich gedemütigt wurde, ging mein Weg in die Irre; *
nun aber halte ich mich an deine Verheißung.

Du bist gut und wirkst Gutes. *
Lehre mich deine Gesetze!

Stolze verbreiten über mich Lügen, *
ich aber halte mich von ganzem Herzen an deine Befehle.

Abgestumpft und satt ist ihr Herz, *
ich aber ergötze mich an deiner Weisung.

Dass ich gedemütigt wurde, war für mich gut; *
denn so lernte ich deine Gesetze.

Die Weisung deines Mundes ist mir lieb, *
mehr als große Mengen von Gold und Silber.

Ehre sei dem Vater ...

Wir preisen dich, Gott, denn Tag für Tag erweist du uns deine Güte. An deine Verheißung wollen wir uns halten.

Lesung

1 Petr 1, 22–23

Der Wahrheit gehorsam, habt ihr euer Herz rein gemacht für eine aufrichtige Bruderliebe; darum hört nicht auf, einander von Herzen zu lieben. Ihr seid neu geboren worden, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen: aus Gottes Wort, das lebt und das bleibt.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Antiphon zum Magnificat:

Was Gregor predigte, hat er in seinem Tun verwirklicht; und das Geheimnis Christi, das er verkündete, hat er in seinem Leben sichtbar gemacht.

Fürbitten (*Gebetsanliegen des Papstes*)

– Beten wir, dass an den Rohstoffen unseres Planeten kein Raubbau betrieben wird, sondern dass sie gerecht und nachhaltig verteilt werden.

Näheres zu diesem Gebetsanliegen erfahren Sie auf www.magnificat.de/aktuelles.

Vaterunser

Oration

Gott, du bist deinem Volk gnädig und leitest es in Liebe. Höre auf die Fürsprache des heiligen Papstes Gregor und schenke allen, die in der Kirche am Amt der Leitung teilhaben, den Geist der Weisheit, damit dein Volk wachse und seinen Hirten zur ewigen Freude werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit uns allen.

Vgl. Röm 16, 24

Salve Regina *(Seite 363)*

getauft sind. Man imitiert auch keine sakramentale Handlung. Die Feier bietet eine Deutung der Lebenssituation im Horizont christlichen Glaubens, ohne zu vereinnahmen.

Diese aufgezeigte Bandbreite von Gottesdienstformen erscheint in einer Gesellschaft notwendig, in der immer weniger selbstverständlich ist, dass Menschen gläubig sind oder gar zur Kirche gehören. Sie ist ein Angebot aus dem Zentrum der Kirche, aus dem Glauben heraus – eine Einladung an die Einzelnen, die eigene Existenz in das Licht des Christus-Glaubens zu stellen.

Friedrich Lurz

Heilige des Monats: Mutter Teresa

Als „Engel der Armen“ hatte man Mutter Teresa schon zu Lebzeiten bezeichnet. Vielen galt sie als Inbegriff der Nächstenliebe und des selbstlosen Einsatzes für die Armen. Agnes Bojaxhiu, wie sie mit bürgerlichem Namen hieß, war Ordensgründerin und erhielt den Friedensnobelpreis. Ihr unermüdlicher Einsatz in den Slums von Kalkutta machte die zierlich wirkende Frau weltberühmt. Doch Mutter Teresa war stark und sie verdeutlichte in ihrer Arbeit, dass Gott gerade bei den Schwachen ist und seine Barmherzigkeit den Ärmsten der Armen besonders gilt. Sie selbst wurde aber auch von Zweifeln geplagt und ging durch große Dunkelheiten. Jedoch hielt sie am Glauben fest und wurde für viele wichtiges Vorbild und wegweisende Ratgeberin.

Frühe Entscheidung für das Ordensleben

Agnes Bojaxhiu wurde am 26. August 1910 in der heutigen mazedonischen Hauptstadt Skopje geboren, das damals noch zu

Albanien gehörte. Ihr Vater starb, als sie acht Jahre alt war. Von ihrer Mutter und den Geistlichen der Jesuitenpfarre zum Heiligen Herzen Jesu wurde ihr Glaube nachhaltig geprägt. Schon im Alter von zwölf Jahren hatte sich Agnes entschlossen, Ordensfrau zu werden. So reiste sie 1928 nach Irland, um sich dort den „Schwestern von Loreto“ anzuschließen. In der Nachfolge von Theresia von Lisieux erhielt sie den Ordensnamen Theresia. Ihr Noviziat brachte sie nach Nordindien, wo sie im Mai 1931 die erste Profess ablegte, 1937 folgten die ewigen Gelübde. In Kalkutta arbeitete sie zunächst als Lehrerin an einer Schule des Ordens, deren Direktorin sie 1944 wurde. Ihre Schülerinnen, bei denen sie sehr beliebt war und mit denen sie eine innige Verbindung hatte, nannten sie bereits nur noch „Mutter Teresa“.

Ein Herz für die Armen

Das furchtbare Elend, das sie in den Slums der Millionenstadt Kalkutta erlebte, drängte sie dazu, etwas zu unternehmen. Zusammen mit ihren Schülerinnen ging sie in die Slums und leistete medizinische Hilfe. Auf einer Zugfahrt im Jahr 1946 hatte sie schließlich ein visionäres Erlebnis. Christus rief sie zu den Ärmsten der Armen und forderte sie auf, eine Ordensgemeinschaft zu gründen. Rund zwei Jahre prüfte sie sich und bat schließlich den Erzbischof von Kalkutta, ihr die Exklaustrierung zu gewähren, also als Ordensfrau außerhalb des Klosters und des Ordens zu wirken. Am 17. August 1948 zog sie den blau-weißen Sari, die Tracht der bengalischen Frauen, als Zeichen der Verbundenheit mit dem indischen Volk an. Sie ging zunächst nach Patna, rund 400 Kilometer von Kalkutta entfernt, wo sie sich medizinisch weiterbildete, und kehrte dann nach Kalkutta zurück. Im Armenviertel kümmerte sie sich um die Kranken und Sterbenden und gründete eine Schule für die verwahrlosten Jugendlichen. Viele ihrer früheren Schülerinnen halfen „Mutter Teresa“ bei ihrem Dienst für die Armen. So entschloss sich Teresa dazu,

am 7. Oktober 1950 mit ihren Gefährtinnen den Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“ zu gründen. Der Orden wurde vom Erzbischof von Kalkutta approbiert und 1965 durch Papst Paul VI. anerkannt.

Ausbreitung des Ordens

Das Mutterhaus in Kalkutta war das Geschenk eines Muslimen, der aus der Stadt wegzog und sein Haus den engagierten Schwestern überließ. Von dort aus konnte Mutter Teresa als Generaloberin weitere Niederlassungen in Indien, Venezuela, Italien und Tansania gründen. Schließlich waren auf allen Kontinenten Krankenhäuser, Schulen, Internate und Sterbehospize der Missionarinnen der Nächstenliebe präsent. Auch in den damals kommunistischen Ländern wie der Sowjetunion und in Albanien konnten Einrichtungen der Missionarinnen entstehen. Bereits 1963 gründete sie auch einen männlichen Zweig des Ordens, 1976 sowie 1979 entstanden kontemplative Zweige der Schwestern und der Brüder, 1984 eine Priesterkongregation. Mutter Teresa war bald auf der ganzen Welt bekannt und wurde vielfach für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt. Den Friedensnobelpreis nahm sie 1979 „zur Ehre Gottes und im Namen der Armen“ entgegen. Als sie am 5. September 1997 starb, wirkten rund 4 000 Ordensschwestern in 610 Niederlassungen in 123 Ländern als „Missionarinnen der Nächstenliebe“.

Frühzeitiger Prozess der Kanonisierung

Papst Johannes Paul II., der sich häufig mit Mutter Teresa getroffen hatte, eröffnete bereits zwei Jahre nach ihrem Tod das Seligsprechungsverfahren – entgegen der üblichen kanonischen Frist, die erst fünf Jahre nach dem Tod ein solches Verfahren erlaubt. 2003 sprach er die Ordensfrau, die schon zu Lebzeiten als Heilige galt, selig. Am 4. September 2016 konnte sie

schließlich von Papst Franziskus heiliggesprochen werden. Zu der Zeremonie kamen mehr als 100 000 Menschen auf den Petersplatz. 13 Staatsoberhäupter, darunter auch der indische Ministerpräsident, nahmen an dem Gottesdienst teil. Im Anschluss lud Papst Franziskus 1 500 Obdachlose aus ganz Italien zum Essen ein, serviert von 250 „Missionarinnen der Nächstenliebe“.

Marc Witzenbacher

Vor 125 Jahren starb Adam Opel

Kurz vor seinem Tod soll Adam Opel über ein Automobil gesagt haben, dass dieser „Stinkkasten“ es zu nicht mehr bringen werde als zum Spielzeug der Millionäre, die nicht mehr wissen, wie sie ihr Geld wegwerfen sollen. Der Begründer der Automobilbauer-Dynastie hat selbst gar keine Autos gebaut, sondern mit einer Firma für Nähmaschinen den Grundstein für den Erfolg von „Opel“ gelegt.

Lehre zum Schlosser

Adam Opel wurde 1837 in Rüsselsheim als Sohn eines Schlossermeisters geboren. Wie seine Brüder machte Adam zunächst bei seinem Vater eine Schlosserlehre und ging anschließend auf Wanderschaft, unter anderem zu Nähmaschinenfabriken in England und Frankreich. Zurück in Rüsselsheim begann er daher, Nähmaschinen zu bauen und optimierte deren Fertigung so, dass er es 1884 in seiner Firma schließlich auf 18 000 Nähmaschinen im Jahr brachte. Möglich wurde dies auch durch die finanziellen Mittel seiner Frau: Die Gastwirtstochter Sophie Scheller, die Adam Opel 1868 geheiratet hatte, konnte durch den Gewinn in einer Lotterie das Startkapital für die industrielle Fertigung der Maschinen stellen. 1886 begann Opel auch mit

der Produktion von Fahrrädern und wurde rasch zum größten Fahrradhersteller Deutschlands. Adam Opel war ein Meister darin, die Herstellungsprozesse zu beschleunigen, und baute die Firma nach und nach zu einem großen Unternehmen aus. Doch war Adam Opel nicht nur erfolgreicher Unternehmer, sondern engagierte sich auch für seine Mitarbeiter. 1872 gründete er eine Krankenversicherung für seine Beschäftigten. Am 8. September 1895 starb Adam Opel. Drei Jahre nach seinem Tod begann seine Frau Sophie, die zusammen mit den Söhnen die Leitung der Firma übernommen hatte, mit der Automobilproduktion, die den Namen Opel schließlich weltberühmt machen sollte.

Marc Witzenbacher

Rosch Haschana – das jüdische Neujahr

Am 19. September beginnt nach jüdischer Zeitrechnung das Jahr 5781. Als Beginn zählt die Erschaffung der Welt, die nach jüdischer Tradition auf das Jahr 3760 vor Christus datiert wird. Dabei wird nicht an einem bestimmten Datum für die Welterschaffung festgehalten, auch im Judentum werden die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschungen anerkannt. Die Verbindung von Jahresbeginn und Erschaffung der Welt bekräftigt aber den Glauben an den Schöpfer. Vermutlich hat der Jahresbeginn im Herbst seinen Grund darin, dass die bäuerlichen Erntearbeiten abgeschlossen waren und ein neues Erntejahr vorbereitet wurde. Die Termine des jüdischen Festjahres und des Kalenderjahres entsprechen sich nicht, weil es in Monate von abwechselnd 29 bzw. 30 Tagen eingeteilt wird und daher nur 354 Tage hat. An das Kalenderjahr und das Sonnenjahr wird es daher mit Schaltmonaten angepasst. So verschieben sich jährlich die Termine der Feste gegenüber dem

Kalenderjahr, ähnlich wie es auch bei der Terminierung des Osterfestes ist.

„Kopf des Jahres“

In der Bibel wird der Neujahrstag nicht selbst genannt, sondern als „Tag der Erinnerung“ oder „Tag des Schofarblasens“ (Num 19, 1) erwähnt. Erst in talmudischer Zeit kam die heute gebräuchliche Bezeichnung „Rosch haschana“, wörtlich „Kopf des Jahres“, auf. Von dieser Bezeichnung her wünschen auch wir uns zum Neujahr einen guten „Rutsch“. Die Neujahrstage sind nach jüdischer Tradition Gerichtstage, an denen im Himmel nach einem in der Liturgie gebrauchten Bild das „Buch der Erinnerungen“ aufgeschlagen wird, in dem die Handlungen der Menschen eingeschrieben sind. So wird das Urteil für das kommende Jahr gefällt, aber noch nicht ausgeführt, denn der Mensch kann durch Buße, Gebet und Wohltätigkeit noch seinen Weg verändern. Zehn Tage später ist dann der Jom Kippur, der „Versöhnungstag“, an dem das Urteil „besiegelt“ wird. Daher ist auf jüdischen Grußkarten zum Neujahr auch oft der Wunsch „gutes Einschreiben“ zu finden.

Blasen des Widderhorns

Am Neujahrstag wird traditionell der Schofar, das Widderhorn, geblasen (vgl. Lev 23, 24). Insgesamt werden in einer bestimmten Reihenfolge 100 Töne unterschiedlicher Länge gespielt. Nach der Tora wurde der Schofar geblasen, als das Volk Israel am Berg Sinai die Gebote empfing (vgl. Ex 19, 13), er gilt zudem als Symbol der Opferbereitschaft Abrahams gegenüber Gott, da Abraham einen Widder opferte, nachdem er die Probe bestanden hatte, ob er bereit wäre, seinen eigenen Sohn zu opfern (vgl. Gen 22, 1–19). So erinnern die Schofartöne an die Ursprünge und die innige Beziehung, die Gott zu seinem Volk

unterhält. Gleichzeitig rütteln die Töne auf, sich wieder neu auf Gott auszurichten.

Bräuche zum Neujahrstag

Im Lauf der Zeit haben sich viele Traditionen gebildet, wie das Neujahrsfest in den jüdischen Familien begangen wird. So ist es beispielsweise üblich, eine Scheibe Brot oder ein Apfelstück in Honig zu tauchen, um sich gegenseitig ein „süßes“ Jahr zu wünschen. Viele tragen an Neujahr weiße Kleider, auch wird eine weiße Kopfbedeckung, die Kippa, getragen, der Kantor und der Rabbiner haben weiße Gewänder an. Weiß gilt als die Farbe der Reinheit. Eine weitere Tradition ist es, am Meer, einem See, einem Brunnen oder einem Fluss seine Taschen auszuleeren. Man wirft, zurückgehend auf einen Spruch aus dem Propheten Micha (vgl. Mi 7, 19), nach dem Gott die Sünden ins Meer versenkt, symbolisch die Sünden ins Wasser.

Marc Witzenbacher

MAGNIFICAT in der Corona-Krise

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind nun schon Wochen, während derer die Corona-Krise unser Leben einschränkt. Und wenn Sie dies lesen, ist die Situation vielleicht schon wieder anders. Viele Gottesdienste sind entweder gar nicht oder nur mit starken Einschränkungen möglich. Fehlt den einen das Singen und die „Stimmung“ der gemeinsamen Gottesdienste, fehlt den anderen vor allem die ungestörte Messfeier und die Möglichkeit zum Empfang der Eucharistie.

In vielfacher Weise scheinen wir momentan auf uns selbst geworfen, wenn wir unseren Glauben leben und feiern wollen.

Und doch sind wir in einer Situation, in der Christinnen und Christen über die Jahrhunderte immer wieder waren, wenn Sie ohne „kirchliche Strukturen“ leben mussten. Sei es bei einem Aufenthalt in einem fremden Land mit anderer Religion oder Konfession, sei es als Siedler und Kolonisten in neu besiedelten Landstrichen, sei es auf der Flucht. Wie die Gläubigen dieser Zeiten und Situationen können wir darauf vertrauen, dass unsere einfachen Mittel des Gebets und der Feier nicht umsonst oder wirkungslos sind, sondern uns mit Gott und miteinander verbinden. Für uns alle gilt die Zusage Jesu Christi: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

MAGNIFICAT bietet auch in der gewohnten Gestalt dazu einige Mittel. Mit den Texten zur Eucharistiefeier können wir einen kleinen Wortgottesdienst feiern und sind zugleich mit der großen Liturgie der Kirche verbunden. Auch wenn wir z. B. nicht das Wort Gottes durch jemand Kompetenten ausgelegt bekommen, können wir in der Familie oder kleinen Gruppen einander zusagen, was uns an einem Bibeltext aufgeht und bewegt.

In das Gebet am Morgen und am Abend, ob wir es nun alleine vollziehen oder zu zweit oder dritt, können wir unsere ganzen Ängste, Zweifel, Hoffnungen und Freuden einbringen. Sowohl die Psalmen mit ihrer eigenen Sprache, aber auch die Hymnen bieten Ansatzpunkte, dem Leben unter den Bedingungen von Corona eine Richtung zu geben. Die Bitten und Fürbitten haben viele Ansatzpunkte, für die an Corona Erkrankten, die Einsamen, aber auch die Verstorbenen zu beten.

Und wir dürfen gewiss sein: Gott hört uns, Gott weiß um uns und Gott geht mit uns auch auf schweren Wegen. Möge der Segen Gottes Sie und Ihre Lieben allzeit begleiten.

Ihre MAGNIFICAT-Redaktion

Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 6. September 2020 – 9.30 Uhr,
St. Sixtus, Haltern am See (kath.)
- Sonntag, 13. September 2020 – 9.30 Uhr,
Evangelische Kirche, Bibra (ev.)
- Sonntag, 20. September 2020 – 9.30 Uhr,
Gemeinde in Israel (kath.)
- Sonntag, 27. September 2020 – 9.30 Uhr,
Evangelische Kirche, Teufen (Schweiz) (ev.)

DOMRADIO

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf www.domradio.de.
- Sonntags um 10 Uhr überträgt DOMRADIO einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf www.domradio.de. Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 0221 / 25 88 60.

Namenstage im September

Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.

- 1.9.** Rut, Gideon, Josua (bibl. Gestalten); Pelagius (283); Verena (4. Jh.); Ägidius (Egid, um 720); Alois Scholze (1942)
- 2.9.** Nonnosus (6. Jh.); Ingrid (1282); Franz Urban Salins de Niart (1792); Apollinaris Morel (1792); René Julian Massey (1792); Salomon Leclerq (1792)
- 3.9.** Sophia von Minden (Märtyrerin); Gregor der Große (604); Hildebold (818)
- 4.9.** Mose, Aaron, Mirjam (bibl. Gestalten); Iris (2. Jh.); Suitbert (713); Ida v. Herzfeld (825); Irmgard von Süchteln (1082/89); Rosalia (um 1160); Rosa v. Viterbo (1252); Jeanne-Antide Thouret (1826); Johann Baptist Hirscher (1865); Antonius Puntigam (1926)
- 5.9.** Roswitha von Gandersheim (Anfang 11. Jh.); Maria von den Aposteln (Therese von Wüllenweber, 1907); Mutter Teresa (Agnes Gonxha Bojaxhiu, 1997)
- 6.9.** Magnus (772); Gundolf (um 822); Eskil (1181); Bertrand von Gariga (um 1233); Alexius (1529)
- 7.9.** Judith (bibl. Gestalt); Regina (um 300); Dietrich I. von Metz (Theoderich, 984); Adula (1020); Otto von Freising (1158); Stephan Pongracz (1619); Ralph Corby (1644)
- 8.9.** Adrian (um 305); Sergius I. (Papst, 701); Franz von Retz (1427); Alan de la Roche (1475); Franziskus Jordan (1918)
- 9.9.** Gorgonius (um 304); Otmar (Audomar, um 667); Orthold (um 1242); Petrus Claver (1654); Euthymia Üffing (1955)
- 10.9.** Pulcheria (453); Theodard (670); Nikolaus von Tolentino (1305)
- 11.9.** Felix und Regula (um 300); Maternus (4. Jh.); Willibert (888); Ludwig IV. von Thüringen (1227); Josef Müller (1944)
- 12.9.** Mariä Namen; Gerfrid (839); Guido (1012); Degenhard (1374)
- 13.9.** Tobias (bibl. Gestalt); Johannes Chrysostomus (407); Amatus (um 628); Notburga von Eben (1313)
- 14.9.** Conan (Kornelius, 1578)

- 15.9. Dolores, Dolorosa (Schmerzen Mariens); Melitta (Melissa, Mela, um 150); Ludmilla (921); Achard (um 1170); Roland von Medici (1386); Katharina von Genua (1510); Avia Marschner (1905); Josef Kentenich (1968)
- 16.9. Kornelius (253) und Cyprian (258); Julia von Oeren (um 795); Hardward (853); Edith (um 988)
- 17.9. Ariane (um 140); Badurad (862); Unno (936); Hildegard von Bingen (1179); Raso (um 1500); Robert Bellarmin (1621); Anton Maria Schwartz (1929)
- 18.9. Lambert (705); Lantpert von Freising (957); Richardis (894/96); Niklaus Wolf (1832)
- 19.9. Januarius (um 304); Theodor von Canterbury (690); Igor (1147); Berthold von Weingarten (1232)
- 20.9. Eustachius (um 118); Paul Chong Hasang (1839); Andreas Kim Taegon (1846); Maria Teresa Tauscher (1938)
- 21.9. Debora (Prophetin); Matthäus; Maura (850)
- 22.9. Jonas (Prophet); Mauritius (280–305); Landelin von Ettenheimmünster (7. Jh.); Emmeram (652–716); Gunthild (vor 1057)
- 23.9. Zacharias und Elisabet (bibl. Gestalten); Linus (67/79); Thekla (1. Jh.); Rotrud (11. Jh.); Gerhild (12. Jh.); Padre Pio (1968)
- 24.9. Mercedes (Unsere Liebe Frau von der Barmherzigkeit); Rupert (718) und Virgil (784); Gerhard von Csanád (1046); Hermann der Lahme von der Reichenau (1054)
- 25.9. Firmin (um 290); Wigger (1161); Niklaus von Flüe (1487); Gottfried Thelen (1620)
- 26.9. Kosmas und Damian (303); Eugenia (um 735); Kaspar Stangassinger (1899)
- 27.9. Hiltrud (8. Jh.); Dietrich I. von Naumburg (1123); Kjeld (1150); Vinzenz von Paul (1660)
- 28.9. Baruch (bibl. Gestalt); Lioba (782); Gislar (um 720); Thekla (um 790); Wenzel (929/935); Adalrich (973); Thiemo (Dietmar, 1101); Lorenzo Ruiz (1637)
- 29.9. Erzengel Michael, Gabriel und Rafael; Lutwin (um 720)
- 30.9. Sophia (vor 138); Urs und Viktor (um 302); Leopard (4. Jh.); Hieronymus (420); Firmin Wickenhäuser (1939)

Impressum

Lizenzgeber: Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

Schirmherr: Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

Redaktion:

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Oberkirchenrat Dr. Marc Witztenbacher, Karlsruhe: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

Beiräte: Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

Schriftleitung und Satz: Dr. Friedrich Lurz, Köln

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Erscheinungsweise: monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Verlag@magnificat.de

Internet: www.bube.de

Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: Redaktion@magnificat.de

Internet: www.magnificat.de

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Service@magnificat.de · Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Neue Stadt

Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz

Telefon: 044 482 60 11

E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch

Ansprechpartnerin: Frau Claudia Wyden

Bezugspreise (Stand: Juli 2019), Herstellung in Deutschland

Deutschland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 54,95 (inkl. Versandkosten)

Österreich: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 56,95 (inkl. Versandkosten)

Schweiz: Einzelheft: Fr 9,80 (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: Fr 97,- (inkl. Versandkosten)

Europäische Union: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 69,95 (inkl. Versandkosten)

Übriges Ausland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 84,95 (inkl. Versandkosten)

Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 5,- / Fr 6,90 (zzgl. Versandkosten)

Version im PDF- oder Epub-Format unter www.magnificat.de/digital.

Einzelheft: € 3,99/Fr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/Fr 44,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/Fr 22,-.

Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/Fr 3,90.

App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Quellennachweis

Seite 248:

aus: Wilhelm Willms,
wagnis und liebe. der gefährliche weg des josef kentenich, 113,
© 1986 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

Seite 278 f.:

Huub Oosterhuis (Übertragung: Cornelis Kok),
aus: Ders., Du Freund Gott. Lieder – Gebete – Essays. Topos Taschenbuch
838, © 2013 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer,
www.lahn-verlag.de

Seite 297:

aus: Jan Bots,
Mir geschehe nach deinem Wort (Lesejahr A),
© 1997 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, S. 348, www.bube.de

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.

Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: A.
Leseordnung der Wochentage im Jahreskreis: Reihe II.*

Di	1.9.	22. Woche im Jahreskreis	Stundenbuch 2. Woche
Mi	2.9.	22. Woche im Jahreskreis	
Do	3.9.	Hl. Gregor der Große (G)	
Fr	4.9.	22. Woche im Jahreskreis; Herz-Jesu-Freitag	
Sa	5.9.	22. Woche im Jahreskreis	
So	6.9.	23. Sonntag im Jahreskreis	3. Woche
Mo	7.9.	23. Woche im Jahreskreis	
Di	8.9.	MARIÄ GEBURT (F)	
Mi	9.9.	Hl. Petrus Claver (g)	
Do	10.9.	23. Woche im Jahreskreis	
Fr	11.9.	23. Woche im Jahreskreis	
Sa	12.9.	MARIÄ NAMEN (F in A, g in D u. CH)	
So	13.9.	24. Sonntag im Jahreskreis	4. Woche
Mo	14.9.	KREUZERHÖHUNG (F)	
Di	15.9.	Gedächtnis der Schmerzen Mariens (G)	
Mi	16.9.	Hl. Kornelius und hl. Cyprian (G)	
Do	17.9.	Hl. Hildegard von Bingen (g); Hl. Robert Bellarmin (g)	
Fr	18.9.	Hl. Lambert (g)	
Sa	19.9.	Hl. Januarius (g)	
So	20.9.	25. Sonntag im Jahreskreis	1. Woche
Mo	21.9.	HL. MATTHÄUS (F)	
Di	22.9.	Hl. Mauritius und Gefährten (g)	
Mi	23.9.	Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio) (G)	
Do	24.9.	Hl. Rupert und hl. Virgil (g)	
Fr	25.9.	HL. NIKLAUS VON FLÜE (H in CH, g in A u. D)	
Sa	26.9.	Hl. Kosmas und hl. Damian (g)	
So	27.9.	26. Sonntag im Jahreskreis	2. Woche
Mo	28.9.	Hl. Lioba (g); Hl. Wenzel (g); Hl. Lorenzo Ruiz u. Gef. (g)	
Di	29.9.	HL. MICHAEL, HL. GABRIEL U. HL. RAFAEL (H)	
Mi	30.9.	Hl. Hieronymus (G)	